



# Soll der Staat Wettbewerbsverlierer absichern?

Das Verhältnis von Markt und Staat ist im Konzept der sozialen Marktwirtschaft prinzipiell veränderbar und damit Gegenstand wirtschaftspolitischer Gestaltungstätigkeit. Der Staat ist in vielfältiger Weise wirtschaftspolitisch aktiv, schafft beispielsweise einen ordnungspolitischen Rahmen und greift mithilfe von prozesspolitischen Maßnahmen in den Markt ein. Ein wiederkehrend diskutiertes Spannungs- und Entscheidungsfeld besteht in der staatlichen Intervention zur Absicherung von Wettbewerbsverlierern. Es wird in solchen Fällen darum gerungen, ob der Staat Unternehmen helfen soll, die vor einer Insolvenz stehen oder ob er nicht helfen soll, da Wettbewerb grundsätzlich auch Wettbewerbsverlierer mit sich bringt. Ein Urteil darüber, ob und inwiefern ein Staatseingriff in solchen und in anderen Fällen mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft vereinbar ist, erfordert die Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven und Kriterien.

Schülerinnen und Schüler stehen bei der Beurteilung derartiger Fragen vor der Herausforderung, unterschiedliche Perspektiven in ihren Urteilen hinreichend zu berücksichtigen. In der vorliegenden Unterrichtseinheit wird der Umgang der Schülerinnen und Schüler mit Perspektiven und Kriterien ordnungspolitischer Urteile am Beispiel der staatlichen Rettung von Fluggesellschaften geschult. Im Fokus steht die Reflexion eigener Urteile im Lernprozess.

## Überblick

<b>Themenbereich</b>	Soziale Marktwirtschaft → Ordnungspolitische Grundfragen am Beispiel von Staatseingriffen
<b>Vorwissen</b>	Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft
<b>Zeitbedarf</b>	2 Unterrichtsstunden
<b>Methoden</b>	Pro-Kontra-Diskussion
<b>Kompetenzen</b>	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"><li>◆ kennen die Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft zwischen wirtschaftlicher Freiheit und sozialer Absicherung.</li><li>◆ analysieren eine ordnungspolitische Entscheidung an einem Fallbeispiel.</li><li>◆ reflektieren Urteilkriterien und unterschiedliche Perspektiven.</li><li>◆ beurteilen, ob dieser staatliche Eingriff mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft vereinbar ist.</li></ul>
<b>Schlagworte</b>	Markt, Marktkonformität, Ordnungspolitik, Solidarprinzip, Soziale Marktwirtschaft, Wettbewerbsprinzip
<b>Autoren</b>	Andreas Lutter, Franziska Birke, Tim Kaiser, René Buschong
<b>Produktion</b>	C.C. Buchner Verlag / Klett MINT (Juni 2021)



## Ordnungspolitik im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlicher Freiheit und sozialer Absicherung

Schon die Bezeichnung der deutschen Wirtschaftsordnung als eine **soziale Marktwirtschaft** verweist auf ein grundsätzliches Spannungsverhältnis zwischen wirtschaftlicher Freiheit und sozialer Absicherung: Einerseits ermöglicht die marktwirtschaftliche Verfasstheit mit ihrer Orientierung an Privateigentum und Vertragsfreiheit ein notwendiges Maß an **wirtschaftlicher Freiheit**. Andererseits sieht sich der Staat im Falle wachsender Ungleichverteilungen von Marktergebnissen und damit einhergehender sozialer Härten zum Handeln heraus- und aufgefordert. Dabei sind Fragen nach der Zulässigkeit, Art und Reichweite **staatlicher Eingriffe** seit der Einführung der sozialen Marktwirtschaft immer wieder zum Gegenstand kontroverser Diskussionen geworden. Ein Beispiel für umstrittene staatliche Aktivitäten waren immer wieder Diskussionen über Unternehmensrettungen wie beispielsweise die des Baukonzerns Philipp Holzmann, der Drogeriekette Schlegel oder auch des Autoherstellers Opel. Aktuell hat durch die Maßnahmen zur Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie, das Ausmaß der staatlichen Eingriffe eine neue und zuvor unvorstellbare Dimension erreicht.

Die Beurteilung, ob ein staatlicher Eingriff mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft vereinbar ist, ist komplex und erfordert die Abwägung unterschiedlicher Perspektiven und Kriterien. Bei der Entscheidung muss das bereits angesprochene Spannungsverhältnis in den Blick genommen werden: Einerseits ist das Wettbewerbsprinzip, das mit einer großen wirtschaftlichen Freiheit der beteiligten Akteurinnen und Akteure einhergeht, konstitutiv für die soziale Marktwirtschaft, weil man davon ausgeht, dass Wettbewerb auf Märkten prinzipiell dem Wohl der Konsumentinnen und Konsumenten dient. Andererseits legt der Wettbewerb den Produzierenden und damit auch den Arbeitnehmenden die Bürde der Konkurrenz und eines möglichen Misserfolgs im Wettbewerb auf – selbst wenn man sich über alle Maße ‚anstrengt‘. Dieses unabdingbare Charakteristikum von Wettbewerb führt zu der Frage nach der sozialen Absicherung im Falle von Unternehmenspleiten. Hier schließt sich die Frage an, ab wann solche Absicherungen das Wettbewerbsprinzip wiederum aushebeln. **Ordnungspolitisches Urteilen** – im Sinne wertender Stellungnahmen zu derartigen Fragen – bedürfen daher der Reflexion eines (Nicht-)Eingriffs aus Sicht verschiedener Akteurinnen und Akteure sowie der Reflexion, wie entsprechende staatliche Entscheidungen regelbasiert (und nicht willkürlich im Einzelfall) erfolgen sollen.

Studien zeigen, dass Schülerinnen und Schüler Schwierigkeiten haben, bei Fragen nach der staatlichen Rettung von Wettbewerbsverlierern in ihren ordnungspolitischen Urteilen unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen (vgl. Kaiser, Birke, Lutter 2015). Vielmehr orientieren sie sich zumeist an alltäglich vertrauten Sichtweisen wie beispielsweise der eines Konsumenten, um zu entscheiden, ob Wettbewerbsverlierer einer staatlichen Absicherung bedürfen. Zudem stellt es für Schülerinnen und Schüler eine Herausforderung dar, Regel- und Wirkungszusammenhänge sowie Folgen von ordnungspolitischen Entscheidungen hinreichend zu prüfen. Dabei gelangen sie oft zu unterschiedlichen Ergebnissen, je nachdem ob es sich um eine Person, um ein kleines Unternehmen oder etwa einen großen Konzern handelt. Daneben haben Faktoren wie die Branche wirtschaftlicher Tätigkeit oder das Unternehmensalter einen Einfluss auf die Urteile der Lernenden. Mit anderen Worten: Der konkrete Kontext, d. h. die dabei angesprochenen Akteurinnen und Akteure und situativen Merkmale sind bei der Frage nach Staatseingriffen für die wirtschafts- und ordnungspolitische Beurteilung der Schülerinnen und Schüler nicht nur bedeutsam, vielmehr beeinflusst die Variation der angesprochenen Merkmale die Urteile der Lernenden, ohne dass die fachliche Angemessenheit dieser Variation reflektiert wird. Trotzdem werden diese Bedingungen der Auseinandersetzung mit wirtschafts- und ordnungspolitischen Fragestellungen in Vermittlungssituationen oft noch nicht hinreichend beachtet. An diesem Punkt setzt das vorliegende Unterrichtsmaterial an. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler zu einem reflektierten Umgang mit ordnungspolitischen Fragestellungen zu befähigen und multiperspektivische Urteile zu fördern. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler nicht nur mit der fachlichen Seite von ordnungspolitischen Fragestellungen konfrontiert werden, sondern auch ihre eigenen Urteile im Lernprozess wahrnehmen und reflektieren.

**Literaturhinweise:**

Birke, Franziska (2014): Ordnungspolitisches Urteilen als Ziel in der Sekundarstufe I. In: Thomas Retzmann (Hg.): Ökonomische Bildung in der Sekundarstufe I und Primarstufe, Schwalbach/Ts., S. 252 – 264.

Kaiser, Tim (2015): Soll der Staat Wettbewerbsverlierer absichern? Ordnungspolitik im Urteil von Lernenden. In: Unterricht Wirtschaft + Politik (2), S. 32 – 36.

Birke, Franziska; Kaiser, Tim; Lutter, Andreas (2015): Schülerkonzepte zu ordnungspolitischen Fragen – Eine phänomenografische Untersuchung. In: Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften (1), S. 92 – 110.

Birke, Franziska; Kaiser, Tim; Lutter, Andreas (2016): „Nicht gut genug gewirtschaftet?“ Wie Schülerinnen und Schüler über ordnungspolitische Fragen urteilen. In: Unterricht Wirtschaft + Politik (1), S. 49 – 52.

## Unterrichtsverlauf

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien	Tipps / Hinweise
<b>1. Unterrichtsstunde:</b>				
10'	<b>Einstieg</b>	Die SuS erstellen ein Ranking der Unternehmen, die der Staat retten sollte.	<b>M1</b> Welche Unternehmen sollte der Staat retten?  Arbeitsblatt: Mein Ranking  <b>Digitale Umfrage: Ranking</b>	Einzelarbeit Gruppenarbeit (zwei Personen) Das Ranking kann mit dem digitalen Umfragetool durchgeführt werden. Beamer / Whiteboard und mobile Endgeräte der SuS erforderlich
10'	<b>Erarbeitung I und Sicherung I</b>	Die SuS lernen fachliche Kriterien kennen und begründen damit ihre Entscheidung.	<b>M1</b> Welche Unternehmen sollte der Staat retten?  Arbeitsblatt: Mein Ranking	Gruppenarbeit (zwei Personen) Vergleich durch die Lehrkraft
15'	<b>Erarbeitung II und Sicherung II</b>	Die SuS wiederholen die Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft und erläutern mögliche Zielkonflikte.	<b>M2</b> Die Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft	Whiteboard notwendig Einzelarbeit
10'	<b>Erarbeitung III</b>	Die SuS erarbeiten anhand der Materialien die verschiedenen Positionen zu den Fallbeispielen.	<b>M3</b> Der Fall Air Berlin  <b>M4</b> Der Fall Germania  <b>M5</b> Der Fall LGW  <b>M6</b> Einigung im Streit um Lufthansa-Hilfen  <b>M7</b> Ryanair-Chef O'Leary: „Lufthansa will sich am Staat bereichern“  <b>M8</b> Altmaier zu Corona-Hilfen: „Der Staat muss sich raushalten“  <b>M9</b> Der Staatskredit für Condor ist ein Unding	<b>Methode: Pro-Kontra-Diskussion</b> Einzelarbeit M3 – M6 Arbeitsteilige Gruppenarbeit (zwei bis drei Personen) M7 – M9

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien	Tipps / Hinweise
<b>2. Unterrichtsstunde: Pro-Kontra-Diskussion</b>				
10'	<b>Fortsetzung</b>			
5'	<b>Sicherung III</b>	Die SuS halten ihre Argumente und Positionen auf dem Arbeitsblatt fest. Dabei arbeiten sie auch Urteilkriterien heraus.	<b>Arbeitsblatt: Argumente zur staatlichen Rettung von Fluggesellschaften</b>	Gruppenarbeit (zwei Personen)
20'	<b>Vertiefung I</b>	Die SuS diskutieren in einer Pro-Kontra-Diskussion die Frage: Sollen für taumelnde Airlines Staatskredite zur Verfügung gestellt werden?	<b>Arbeitsblatt: Argumente zur staatlichen Rettung von Fluggesellschaften</b>	<b>Methode: Pro-Kontra-Diskussion</b>
10'	<b>Vertiefung II</b>	Die SuS beurteilen abschließend (nach Anhörung aller Argumente) die Vereinbarkeit staatlicher Eingriffe mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft in diesem konkreten Fall (Airline-Rettung).	<b>Digitale Umfrage: Ranking</b>	Unterrichtsgespräch Einbezug der eingangs formulierten Urteile Aufgabe 5 als Hausaufgabe möglich, wodurch die Urteilsbildung nochmals schriftlich eingeübt wird

## M1

## Welche Unternehmen sollte der Staat retten?



Das Unternehmen „Selbermachen“ ist mit 310 Filialen in Deutschland vertreten. Doch die seit 45 Jahren existierende Baumarktkette kann im Wettbewerb mit anderen Baumärkten nicht mehr bestehen und steht trotz intensiver Suche nach einer Lösung vor der Schließung.



Viele Restaurants stehen im Wettbewerb zueinander. Das fünf Jahre alte Restaurant „Green Kitchen“ ist Ihr absolutes Lieblingsrestaurant und Sie besuchen es sehr oft. Nun kann der Inhaber offene Rechnungen nicht mehr bezahlen und steht kurz vor der Pleite.



Seit vier Generationen betreibt Familie Hoffmann einen **landwirtschaftlichen Betrieb**. Der Bauernhof hat sich auf Milchviehwirtschaft spezialisiert. Doch durch den großen Wettbewerb und den sehr geringen Milchpreis steht das Familienunternehmen trotz der Suche nach Alternativen vor der Pleite.



Der **Stromanbieter „Dein Strom“** versorgt viele Haushalte in Deutschland und steht mit wenigen anderen Unternehmen in Konkurrenz. Der Konzern beschäftigt etwa 30.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an verschiedenen Standorten. Doch aufgrund finanzieller Probleme steht das 20 Jahre alte Unternehmen vor der Pleite.



## Digitale Umfrage: Ranking

Ihre Meinung ist gefragt: Welchem dieser Unternehmen sollte der Staat helfen? Mithilfe der digitalen Anwendung können Sie die Reihenfolge der Unternehmen festlegen. Nutzen Sie dazu Ihr mobiles Endgerät. Das Gruppenergebnis sehen Sie anschließend auf der Leinwand.

## Arbeitsblatt: Mein Ranking

	Unternehmen	Entscheidungskriterien
1.		
2.		
3.		
4.		

## Kriterien für eine staatliche Unternehmensrettung:

	Kriterien
1.	
2.	
3.	
4.	

## Aufgaben

- 1
  - a) Welchem Unternehmen sollte der Staat helfen (M1)? Entwickeln Sie eine Reihenfolge der Unternehmen (digitale Umfrage). Tragen Sie Ihr Ergebnis auch auf dem Arbeitsblatt (obere Tabelle) ein.
  - b) Vergleichen Sie Ihre Rankings untereinander und diskutieren Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
  - c) Nach welchen Kriterien haben Sie entschieden? Tragen Sie die Kriterien ebenfalls auf dem Arbeitsblatt (obere Tabelle) ein.
- 2
 

Nach welchen Kriterien sollte der Staat entscheiden, ob er einem Unternehmen hilft, das vor der Pleite steht? Ordnen Sie die Kriterien nach ihrer Wichtigkeit (untere Tabelle). Reflektieren Sie dabei auch die Frage, ob zu dem gewählten Kriterium eine allgemeingültige Regel formuliert werden kann (z. B. „Alle Unternehmen, auf die dieses Kriterium zutrifft, sollen gerettet werden.“).

## M2

## Die Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft

Die Gesamtheit der politischen Maßnahmen zur Gestaltung der Wirtschaftsordnung wird als „Ordnungspolitik“ bezeichnet. Die Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland ist seit 1948 die soziale Marktwirtschaft. Das Ziel der sozialen Marktwirtschaft ist es, die größtmögliche wirtschaftliche Freiheit sowie einen funktionierenden Wettbewerb sicherzustellen, gleichzeitig aber soziale Sicherheit zu gewährleisten. Auf der einen Seite soll die Marktwirtschaft, also der Wettbewerb unter den Unternehmen, gefördert werden. Gleichzeitig spielen soziale Aspekte eine Rolle, damit soziale Ungerechtigkeiten vermieden werden. Die soziale Marktwirtschaft ist keine starre, sondern eine anpassungsfähige Wirtschaftsordnung, die abhängig von neuen Entwicklungen und Erkenntnissen stets überprüft und weiter verbessert werden kann. Die Aufgabe des Staates besteht darin, Rahmenbedingungen zu schaffen, die die marktwirtschaftlichen Aktivitäten und den freien Wettbewerb fördern und gegebenenfalls mit angemessenen Maßnahmen in das Wirtschaftsgeschehen einzugreifen. Die soziale Marktwirtschaft basiert dabei auf folgenden drei Prinzipien:

**D** Wettbewerbsprinzip

Wettbewerb bedeutet, dass viele Unternehmen um die Gunst der Nachfragerinnen und Nachfrager konkurrieren. Jedes Unternehmen muss damit rechnen, dass seine Kundschaft zur Konkurrenz wechselt, wenn diese vergleichbare Produkte günstiger oder besser anbietet. Durch den entstehenden Wettbewerbsdruck versuchen die Unternehmen, ihre Produkte möglichst günstig anzubieten, qualitativ hochwertig zu produzieren und neue Produkte zu entwickeln. Der Wettbewerb sorgt auch dafür, dass langfristig nur diejenigen Unternehmen am Markt dauerhaft bestehen können, die sich gegenüber der Konkurrenz im Wettbewerb behaupten können. Da Wettbewerb für Unternehmen oft unangenehm ist, gibt es Versuche, diesen z. B. durch Preisabsprachen oder andere unfaire Mittel zu umgehen. Daher ist es in der sozialen Marktwirtschaft die Aufgabe des Staates, einen funktionierenden Wettbewerb zu sichern.

**D** Sozialprinzip

Der Staat nimmt im Rahmen der sozialen Marktwirtschaft eine aktive Rolle ein. Er hat die Möglichkeit, z. B. durch konjunkturpolitische, wettbewerbspolitische und sozialpolitische Maßnahmen aktiv in das Wirtschaftsgeschehen einzugreifen. Damit soll sichergestellt werden, dass freier Wettbewerb und somit hoher Konkurrenzdruck zwischen den Unternehmen nicht zu unerwünschten Nebeneffekten führen. Der Staat handelt dabei mit vertretbaren Maßnahmen im allgemeinen Interesse und schützt Anbieterinnen und Anbieter genauso wie Nachfragerinnen und Nachfrager vor sozialen Härten. Solche Maßnahmen können z. B. Fürsorgeleistungen wie die Arbeitslosen- oder Rentenversicherung und Ausgleichzahlungen wie Kurzarbeitergeld oder Subventionen sein. Sozialer Ausgleich soll zudem über das Steuersystem gewährleistet werden, denn wer mehr verdient muss auch mehr Steuern bezahlen.

**D** Marktkonformitätsprinzip

Mithilfe des Marktkonformitätsprinzips werden die Eingriffe des Staates in einzelne Märkte bewertet. Staatliche Maßnahmen gelten als marktkonform, wenn sie mit der marktwirtschaftlichen Ordnung vereinbar sind und dabei das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage am Markt nicht behindern, sondern fördern. Marktkonform sind somit Maßnahmen / Gesetze, die den Wettbewerb sichern (z. B. Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen). Nicht marktkonform sind staatliche Maßnahmen / Gesetze, die den Markt- und Preismechanismus stören (z. B. Höchst- oder Mindestpreise).

Vgl. dazu Bundeszentrale für politische Bildung (bpb.de), Bundeskartellamt (bundeskartellamt.de) sowie Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (bmwi.de)

## Aufgabe

- 3**
- Geben Sie anhand von M2 die drei Grundprinzipien der sozialen Marktwirtschaft wieder.
  - Erläutern Sie am Beispiel der Unternehmensrettung, wie der Staat vorgehen sollte, wenn er sich ausschließlich am Wettbewerbsprinzip oder ausschließlich am Sozialprinzip orientiert. Sollte er Unternehmen retten, die im Wettbewerb nicht erfolgreich waren und pleite sind?
  - Erörtern Sie am Beispiel der Unternehmensrettung den möglichen Zielkonflikt zwischen dem Wettbewerbsprinzip und dem Sozialprinzip.

## M3

## Der Fall Air Berlin

Für einige Jahre war Air Berlin nach der Lufthansa die zweitgrößte deutsche Fluglinie. Weltweit wurden dabei bis zu 147 Ziele vom Heimatflughafen Berlin-Tegel aus angefliegen. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die Schokoherzen, die auf jedem Flug an die Passagiere verteilt wurden. Durchschnittlich wurden sie im Monat eine Million Mal an die Gäste der Airline verschenkt. Doch das Unternehmen machte nicht nur positive Schlagzeilen.

## Die Chronik von Air Berlin:

- 1978: Gründung Air Berlin
- 2003: Air Berlin wird zur zweitgrößten Fluggesellschaft Deutschlands nach Lufthansa.
- 2006: Börsengang
- 2008: Air Berlin schreibt erstmals rote Zahlen. Sparprogramme folgen.
- 2012: Die arabische Airline Etihad investiert Millionen in Air Berlin.
- 2016: Air Berlin gibt einen Verlust von 447 Millionen Euro an.
- April 2017: Air Berlin gibt einen Verlust von 782 Millionen Euro an.
- August 2017: Air Berlin stellt einen Insolvenzantrag. Zuvor hatte der Großaktionär Etihad seine finanzielle Unterstützung eingestellt. Die Bundesregierung gewährt dem Unternehmen einen Übergangskredit von 150 Millionen Euro, um den Flugbetrieb für die folgenden Wochen zu sichern.
- Oktober 2017: Air Berlin stellt den Flugbetrieb ein.

## Insolvenz überrascht Passagiere und Mitarbeiter



© Mauritius Images

Viele Passagiere machen sich Sorgen, so etwa ein älteres Ehepaar – auch wenn es nicht selbst betroffen ist. „Unser Sohn hat für Herbst einen Flug mit Air Berlin gebucht. Da waren wir noch skeptisch und haben ihm gesagt, dass das riskant ist. Aber er hat nicht damit gerechnet, dass so eine große Fluggesellschaft insolvent geht. Er hat ja sowieso nicht so viel Geld.“ [...] Andere Kunden dagegen zeigen sich entspannter. „Ich hab auf der Website gecheckt, ob mein Flug geht, da stand, dass alles planmäßig laufen wird“, sagt Marko Koslowski, der nach Kopenhagen fliegen will. „Daher gehe ich erstmal davon aus, und lasse alles auf mich zukommen.“

Marius Wolf, Insolvenz überrascht Passagiere und Mitarbeiter, Handelsblatt, 15. 8. 2017

## M4

## Der Fall Germania

## Germania ist insolvent – Das Ende des letzten fliegenden Mittelständlers

Nach dem Scheitern von zwei Rettungsversuchen muss die Ferienlinie Germania einen Insolvenz-Antrag stellen. Nun droht das endgültige Aus – der Flugbetrieb wurde bereits eingestellt.

- 5 Um 14 Uhr, kurz nach dem Mittagessen, flammte in den Büros der Berliner Ferienfluglinie Germania ein letztes Mal die Hoffnung auf. Air-Berlin-Gründer Joachim Hunold, so eine Meldung der „Neuen Ruhr/Neuen Rhein Zeitung“ am Montag, habe nach einem Besuch in der
- 10 Verwaltung zusammen mit zwei Investoren das nötige Geld bereitgestellt, um die angeschlagene Fluglinie zu retten.

- Kurz darauf wurde klar: Aus diesem Versuch wird wieder nichts. Schon zuvor war die Hoffnung auf eine „erfolgreiche Finanzierungsrunde“ geplatzt, die Germania-
- 15 Chef und Hauptgesellschafter Karsten Balke vor gut zwei Wochen versprochen hatte. Hinter dem Versuch steckte



© Björn Wylezich - stock.adobe.com

- 20 angeblich die Familie des verstorbenen Gründers Hinrich Bischoff. Am Montagnachmittag musste Germania schließlich Insolvenz anmelden. [...]

Die Nachricht über das Aus ist zunächst ein Schock für die rund 1100 Germania-Beschäftigten, die jetzt um ihre Jobs bangen müssen. [...]

Rüdiger Kiani-Kreß und Henryk Hielscher, Das Ende des letzten fliegenden Mittelständlers, WirtschaftsWoche, 5. 2. 2019

## M5

## Der Fall LGW

## Frühere Air-Berlin-Tochter LGW meldet Insolvenz an

In der Corona-Krise ist eine weitere deutsche Fluggesellschaft in die Insolvenz geraten. Die ehemalige Air-Berlin-Tochter Luftfahrtgesellschaft Walter (LGW) hat bereits am

5 Mittwoch beim Amtsgericht Düsseldorf Insolvenz angemeldet. Das Unternehmen des Berliner Zeitfracht-Konzerns mit 15 Flugzeugen und 354 Beschäftigten soll in Eigenverwaltung weitergeführt werden, wie ein Sprecher mitteilte.

Die andere Zeitfracht-Airline WDL mit derzeit fünf abgestellten Jets sei nicht betroffen. Beide Gesellschaften

- 10 waren zusammen unter der Marke German Airways vermarktet worden.

Als Sachwalter der Gläubiger wurde Rechtsanwalt Dirk Andres benannt, neuer Geschäftsführer ist der Rechtsanwalt Michael Wilbert. Derzeit fehle die dauerhaft positive

15 Perspektive für die Fluggesellschaft, teilte das Unternehmen mit. „Die Insolvenz ist damit eine direkte Folge der Reisebeschränkungen und der allgemeinen wirtschaftlichen Situation während der Corona-Pandemie.“ [...]

rbb24 (unter Verwendung von Agenturmaterial), Frühere Air-Berlin-Tochter LGW meldet Insolvenz an, 24. 4. 2020

## M6

## Einigung im Streit um Lufthansa-Hilfen



© Lukas Wunderlich - stock.adobe.com

Die Bundesregierung und die EU-Kommission haben sich auf Eckpunkte für ein Lufthansa-Rettungspaket geeinigt. Die Lufthansa muss Start- und Landerechte in Frankfurt und München abgeben. Der Vorstand stimmte den Auf-

lagen zu. Die Bundesregierung und die EU-Kommission haben sich auf Eckpunkte für das milliardenschwere Rettungspaket für die Fluggesellschaft Lufthansa geeinigt. Für die Staatshilfen muss die Airline Einschnitte in Kauf nehmen – in Form von Start- und Landerechten auf den Flughäfen Frankfurt am Main und München. Der Kompromiss zwischen Bundesregierung und EU sieht vor, dass die

Lufthansa insgesamt acht Flugzeuge mitsamt der dazugehörigen 24 Start- und Landerechte abgibt. So hätten Wettbewerber die Chance, sich jeweils eine eigene Basis auf den beiden Heimatflughäfen der Lufthansa aufzubauen. [...]

Zunächst hatte die EU-Kommission die Abgabe von 20 Jets gefordert. Die Fluggesellschaft hatte hingegen angeboten, drei Flugzeuge abzugeben. Das lehnte die EU jedoch ab. Die zuständige Vizepräsidentin der EU-Kommission, Margrethe Vestager, verteidigte die Forderungen der EU: Es gehe nicht darum, zusätzliche Hindernisse zu schaffen, sondern darum, Wettbewerbsverzerrungen zu verhindern.

Die Auswirkungen der Corona-Krise haben die Lufthansa hart getroffen. Seit Beginn der Reisebeschränkungen steht der Betrieb nahezu still. Im Konzern mit rund 138.000 Beschäftigten stehen Zehntausende Arbeitsplätze auf der Kippe.

Das Rettungspaket für die Lufthansa soll insgesamt neun Milliarden Euro umfassen und sich wie folgt zusammensetzen: aus stillen Einlagen von insgesamt 5,7 Milliarden Euro, einem staatlich abgesicherten Kredit von bis zu drei Milliarden Euro und einer direkten Beteiligung an der Lufthansa in Höhe von 20 Prozent, oder 300 Millionen Euro. [...]

Tagesschau.de, Einigung im Streit um Lufthansa-Hilfen, 30.5.2020

## M7

## Ryanair-Chef O'Leary: „Lufthansa will sich am Staat bereichern“

Die Coronakrise hat die Flugbranche besonders hart getroffen: Seit Wochen stehen die Maschinen vieler Gesellschaften unbenutzt am Boden. Aber Ryanair werde „wahrscheinlich deutlich länger als jede andere Airline“ überleben, sagt Ryanair-Chef Michael O'Leary im Gespräch mit dem Handelsblatt.

„Wir sind mit fast vier Milliarden Euro Cash in der Bilanz in diese Krise gegangen. Selbst wenn wir bis Ende des Jahres keine Umsätze haben sollten, haben wir noch ausreichend Geld, vor allem nachdem in den meisten EU-

Ländern Unterstützungsmaßnahmen wie Kurzarbeitergeld eingeführt wurden.“

Gleichzeitig rechnet er damit, dass es eine Reihe anderer Airlines gibt, die bis dahin nicht überleben. Dass Ryanair Staatshilfen in Anspruch nimmt, schließt er aus – und übt heftige Kritik an Konkurrenzunternehmen wie Lufthansa, die das tun. „Ich denke, dass Fluggesellschaften wie Lufthansa und Air France die Covid-Krise nutzen, um sich mit unglaublich hohen Summen vom Staat zu bereichern.“ [...]

Kerstin Leitel, Ryanair-Chef O'Leary: „Lufthansa will sich am Staat bereichern“, Handelsblatt, 23.4.2020

## M8

## Altmaier zu Corona-Hilfen: „Der Staat muss sich raushalten“

Wirtschaftsminister Altmaier hat im Bericht aus Berlin die staatlichen Hilfen für die von der Corona-Krise betroffene Wirtschaft verteidigt. Sie seien nötig, um Arbeitsplätze zu retten. Langfristig müsse sich der Staat aber raushalten.

5 Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier hat angesichts der Diskussion um staatliche Hilfen für Unternehmen in der Corona-Krise die Position der Bundesregierung bekräftigt, sich nicht langfristig in die Belange von Firmen einzumischen. „Der Staat muss sich raushalten  
10 und er wird sich raushalten“, sagte der Minister im Bericht aus Berlin. Einmischungen hätten sich auch in der Vergangenheit nie bewährt. Die milliardenschweren Hilfen der öffentlichen Hand bezeichnete er als vorübergehend. Kurzfristig sei es wichtig zu verhindern, dass zahl-  
15 reiche Arbeitsplätze wegfallen.

Altmaiers Aussagen stehen vor dem Hintergrund der Verhandlungen mit der Lufthansa über milliardenschwere Hilfen. Während sich SPD-Politiker eher für Staatsein-

fluss bei der Lufthansa aussprechen, wollen Vertreter der Union, dass sich die Politik aus dem operativen Geschäft der Airline weitgehend heraushält. [...]



© Barbara Franke

Tagesschau.de, Altmaier zu Corona-Hilfen: „Der Staat muss sich raushalten“, 10.5.2020

## M9

## Der Staatskredit für Condor ist ein Unding

[...] Condor, durch die Pleite der Muttergesellschaft Thomas Cook höchst gefährdet, erhält einen staatlich verbürgten Überbrückungskredit über 380 Millionen Euro – viel Geld. Jetzt hat die EU-Kommission die Hilfe genehmigt.

5 Die fatale Folge: Mit der Unterstützung aus Berlin im Rücken wirbt Condor mit Schnäppchenpreisen (für knapp 30 Euro nach Mallorca!), zum Ärger der Konkurrenten, die damit schlicht unterboten werden und vielleicht nachziehen müssen, und zum Unmut mancher Politiker. Die FDP warnt  
10 bereits vor einer „Wettbewerbsverzerrung mit Staatsknete“. Auch Wirtschaftswissenschaftler kritisieren die Subvention, mit der ein Unternehmen künstlich am Leben  
25 gehalten wird und Konkurrenten geschädigt werden. [...]

Aus Sicht des Managements von Condor ist das Verhalten natürlich schlüssig: Nach der Pleite von Thomas Cook bleiben viele Passagiere weg, die Maschinen fliegen nun halb leer und müssen um jeden Preis gefüllt werden, damit Condor über das schwache Herbstgeschäft kommt. Auch andere Airlines machen das übrigens in Flautezeiten  
20 so.

Für Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier mag sein Vorgehen ebenfalls plausibel sein: Er will ein deutsches Traditionsunternehmen mit knapp 5000 Jobs retten und auch in Zukunft für Wettbewerb am deutschen Himmel sorgen. Es ist aber ungewiss, ob das Geld wirklich zurückgezahlt wird. [...]

Caspar Busse, Der Staatskredit für Condor ist ein Unding, Süddeutsche Zeitung, 15.10.2019

Arbeitsblatt: Argumente zur staatlichen Rettung von Fluggesellschaften

Perspektive	Position & Argument(e)	Kriterien
 <p>Steward</p>		
 <p>Manager Flugbranche</p>		
 <p>Managerin Wirtschaft</p>		
 <p>Touristin</p>		
 <p>Politiker</p>		

**Aufgaben**

- 4** Führen Sie eine Pro-Kontra-Diskussion zu der Frage: Sollen für taumelnde Airlines Staatskredite zur Verfügung gestellt werden?

**Vorbereitung:**

Gehen Sie in Kleingruppen von zwei Personen zusammen. Lesen Sie zunächst gemeinsam M3 bis M6 und informieren Sie sich, wie sich der Staat in der Vergangenheit mit Blick auf Rettungsmaßnahmen für Fluggesellschaften verhalten hat. Bearbeiten Sie dann arbeitsteilig die Materialien M7 bis M9 und halten Sie auf dem Arbeitsblatt fest, wie sich die verschiedenen Personen und Betroffenen zu einer staatlichen Rettung von Fluggesellschaften positionieren.

**Durchführung:**

Die einzelnen Positionen und Argumente werden im Rahmen der Diskussion erläutert. Während der Diskussion können Nachfragen gestellt werden.

- ◆ Welche Position ist unklar?
- ◆ Ist die Argumentation schlüssig?
- ◆ Bleiben Fragen offen?
- ◆ Darüber hinaus: Fehlen noch Argumente?
- ◆ Wo lässt sich vertiefend anknüpfen? Wie ist Ihre eigene Position?

- 5** Schauen Sie sich Ihr Ranking von Stundenbeginn und Ihre Kriterien zur Unternehmensrettung an (M1, Aufgabe 1). Entscheiden Sie erneut: Welchem Unternehmen sollte der Staat helfen? Nach welchen Kriterien haben Sie jetzt entschieden? Vergleichen Sie Ihre Entscheidung mit der zu Stundenbeginn. Hat sich Ihre Entscheidung jetzt geändert? Begründen Sie.
- 6** Beurteilen Sie abschließend, ob die staatliche Rettung von Fluggesellschaften mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft vereinbar ist.